

Herrn Ministerpräsident
Stanislaw Tillich
Freistaat Sachsen
Sächsische Staatskanzlei
01095 Dresden

**Gemeinsame Bundesratsinitiative der Freistaaten Bayern und Sachsen
für eine höhenbezogene Abstandsregelung für Windkraftanlagen zur Wohnbebauung**

Unser Dank und unsere Unterstützung

Berlin, den 4. Juli 2013

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

bei verschiedenen Gelegenheiten haben Sie den begründeten Sorgen und guten Argumenten besorgter Bürger des Freistaates Sachsens Gehör geschenkt.

Diese Bürger sorgen sich um ihre Gesundheit, um die Natur und nicht zuletzt um die Schönheit der sächsischen Landschaft. Kurzum: Es geht um Lebensqualität und Heimat.

Die Positionen dieser Bürger, die ein natur- und menschenfreundlicheres Vorgehen beim Ausbau sogenannter „erneuerbarer Energien“ anmahnen, sind durch die Empfehlungen und Einschätzungen unabhängiger Experten gedeckt.

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Lage geht mit dem gegenwärtigen Ausbau von Windkraft-, Photovoltaik- und Biomassekapazitäten hart ins Gericht:

„Hier wird zu Lasten des Gemeinwohls das Motto >je mehr und je schneller desto besser< verfolgt“,

diagnostizieren die Wirtschaftsweisen.

Deren wiederholt geäußerte Kritik wird von praktisch allen ideologisch und finanziell unabhängigen Fachleuten geteilt. Der ungetrübte Blick offenbart:

Neue Kapazitäten für nicht-grundlastfähigen, zufallsabhängigen Strom sind **das Letzte**, was eine sinnvoll definierte Energiewende zum Erfolg benötigt. Jeder, der des ungetrübten Blicks fähig ist, muss außerdem erkennen: Soweit ihr Aufbau zu Lasten der Menschen und der Natur geht, sind diese volkswirtschaftlich fragwürdigen Kapazitäten nicht das Letzte, sondern **das Allerletzte**.

Mit Freude und Erleichterung haben die Bürger Sachsens nun erfahren, dass Sie ihre Sorgen und Argumente Ernst nehmen.

Mit der gemeinsamen Ankündigung der Freistaaten Sachsen und Bayern, eine Bundesratsinitiative zur höhenbezogenen Abstandsregelung für Windindustrieanlagen zur Wohnbebauung auf den Weg zu bringen, beweisen Sie Mut und Weitsicht.

Mit der Regelung, die Abstände für raumbedeutsame Windindustrieanlagen zur nächstgelegenen Wohnbebauung auf das Mindestmaß der 10-fachen Anlagengesamthöhe festzulegen, verschaffen Sie dem Recht aller Sachsen auf gesundheitliche Unversehrtheit, auf Lebensqualität und auf Heimat die lange erhoffte Geltung.

Der Zusammenhalt der Sachsen untereinander hat sich in dem wenige Tage zurückliegenden Hochwasser der Elbe erneut sehr eindrucksvoll für alle Welt gezeigt. Dieser Zusammenhalt ist es, der Sachsen zu dem gemacht hat, was es heute ist: Ein lebenswerter Teil Deutschlands mit besten Zukunftsaussichten.

Der Zusammenschluss windkraftkritischer Bürger Sachsens, im Netzwerk des Landesverbandes Landschaftsschutz Sachsen, ist vom selben Geist getragen. Dem Willen, sich gegenseitig zu helfen und das gemeinsame Anliegen zum Wohle Aller voran zu bringen.

Der Landesverband Sachsen ist wiederum Gründungsmitglied der Bundesinitiative VERNUNFTKRAFT. Ebenso wie unsere Mitstreiter aus Bayern, die im März die Gelegenheit hatten, mit Herrn Ministerpräsident Seehofer über den Fortgang des Windkraftausbaus in Bayern zu sprechen.

Die bundesweite und zunehmend voranschreitende Vernetzung unserer Initiative für die Vernunft ermöglicht uns, ein klares Bild darüber zu gewinnen, was die Menschen wirklich bewegt.

Der angebliche gesellschaftliche Konsens zur unbedingten Notwendigkeit der Umstellung der Energieversorgung unseres Landes auf volatile und auf Dauer subventionsabhängige Quellen ist ein mediales Konstrukt.

Die Hilferufe unzähliger Bürger dieses Landes, die uns täglich erreichen und unsere Initiative unterstützen, sprechen eine andere Sprache. Die im Zuge des Windkraftausbaus immer stärker ausgeübte Rücksichtslosigkeit gegenüber Mensch und Natur trifft auf Entsetzen und löst das Gefühl von Ohnmacht und Verzweiflung aus.

Die Leute sind es leid, immer höhere Strompreise aufgebürdet zu bekommen, und damit zwangsweise die Zerstörung von Natur und Heimat zu finanzieren und überdies den Verfall unserer wirtschaftlichen Basis und unseres gesellschaftlichen Miteinanders zu befördern.

Die Mär vom wünschenswerten „Öko“-strom verfängt immer weniger. Die Realität sieht anders aus. Die Windkraft macht den Strom unterm Strich schmutziger. Und sie korrumpiert die Menschen und entzweit das bislang intakte Miteinander in unseren Gemeinden.

Besonders im gegenwärtigen politisch-medialen Umfeld, das den eingeschlagenen Weg wider den gesunden Menschenverstand mit aller Macht zu verteidigen sucht, verdient die Initiative Bayerns und Sachsens unsere volle Anerkennung und Unterstützung.

Die vernunftbegabten Menschen in Sachsen, Bayern und ganz Deutschland honorieren Ihre Initiative. Sie werden Ihnen bei zu erwartenden Anfeindungen den Rücken stärken.

Seien Sie versichert, dass die vernünftigen Menschen in Sachsen die Mehrheit stellen, auch wenn sie nicht mit der Aggressivität und Penetranz in Erscheinung treten, wie einige Lobbyistenverbände aus dem ökoindustriellen Komplex. Stellvertretend hierfür sei der Verein zur Förderung erneuerbarer Energien (VEE-Sachsen) genannt, der sich immer wieder äußerst aggressiv und gegen alle Widerstände aus der Bevölkerung durchzusetzen sucht.

Im Namen der erwähnten sächsischen Bürger aber auch im Namen aller Unterstützer der **VERNUNFTKRAFT. danken wir Ihnen für diese vernünftige Initiative.**

Die *Bundesinitiative für vernünftige Energiepolitik* wird von zahlreichen Wissenschaftlern und unzähligen aufgeklärten Bürgern dieses Landes getragen. Zu den Gründungsmitgliedern zählen drei Träger des Bundesverdienstkreuzes. Binnen weniger Monate haben sich unter diesem Dachverband bereits 163 Bürgerinitiativen und Vereine und mehrere Landesverbände vereinigt.

Alle gemeinsam wollen wir der Vernunft Kraft geben.

Wir sind Partner all derjenigen, die sich für vernünftige Positionen einsetzen.

Zum Wohle unseres Landes, seiner Menschen und seiner Natur.

Wir begleiten die Festigung und Fortentwicklung Ihrer Positionen mit Wohlwollen.

Wir ermutigen Sie, sich gegen das Wehgeschrei der Subventions-Profiteure zu behaupten.

Wir möchten Sie dabei mit einigen grundlegenden Informationen unterstützen:

Die durchschnittliche Auslastung aller sächsischen Windkraftanlagen betrug im Jahr 2011 deutlich weniger als 20 Prozent der installierten Kapazität.

Bundesweit verrichten über 23.000 Windkraftanlagen ihren von den Launen der Natur abhängigen Einsatz. Diese tragen mit gut einem (1!) Prozent zum Primärenergieverbrauch bei. Ihr Anteil am Strommix beträgt derzeit 7,3 Prozent. Dieser Anteil war zuletzt rückläufig – obwohl immer mehr Anlagen installiert wurden. Gestiegen ist jedoch der viel zitierte CO₂-Ausstoß.

Aufgrund naturgesetzlich und technisch bedingter Umstände, die sich jeder politischen Planung entziehen, wird sich dieser Anteil nur äußerst bedingt und nur unter aberwitzigen ökologischen und ökonomischen Kosten nennenswert steigern lassen.

Unter Zugrundelegung der derzeit verfüg- und denkbaren Erzeugungs- und Speichertechnologien für Windstrom lässt sich dies mit einfachem Dreisatz zeigen:

Wenn der Anteil am Stromverbrauch auf 25 Prozent erhöht (also verdreifacht) und durch Methanspeicherkraftwerke abgesichert werden soll, muss in ganz Deutschland alle 7,3 km ein Windpark à 10 Anlagen errichtet werden. Die einfache Rechnung von Herrn Dr.-Ing. Detlef Ahlborn finden Sie im Anhang. Die einzig möglichen rationalen Schlüsse daraus:

- 1. Mit Windkraft ist Profit, aber kein Staat zu machen.**
- 2. Erst recht kein Freistaat.**

Wer durch den allgemeinen Zeitgeist, die Dynamik politischer Prozesse und die Hektik des politischen Tagesgeschäfts komplexe Zusammenhänge übersieht, dem ist kein Vorwurf zu machen.

Die Umstände,

- dass Windkraft und Photovoltaik stets der Absicherung durch konventionelle Kraftwerke bedürfen,
- dass sich durch den Einspeisevorrang für Windkraftstrom vergleichsweise saubere Gaskraftwerke nicht mehr rentieren und alte Kohlekraftwerke reaktiviert werden,
- dass sich Windstrom auf absehbare Zeit nicht sinnvoll speichern lässt,
- dass die behauptete Klimaschutzwirkung aufgrund der Back-Up-Problematik und aufgrund des Emissionshandels bestenfalls neutral ist,

- dass die durch den Windkraftausbau steigenden Strompreise eine unsoziale Umverteilung und eine ungeheure Belastung des Wirtschaftsstandorts bewirken,

können in einem kurzlebigen politischen Umfeld schon mal aus dem Blick geraten.

Ignorant ist, wer diese Umstände trotz allgemeiner Bekanntheit und augenfälliger Indizien nicht erkennt.

Borniert ist, wer diese Umstände ignoriert und die Sorgen und Argumente der Bürger in den Wind schlägt. In den Wind, der viel zu wenig weht, als dass sich die zum Heilsbringer erkorenen Anlagen sinnvoll betreiben ließen.

Weise und besonnen ist, wer sich diesen Umständen nicht verschließt, sondern im Lichte neuer Erkenntnisse am Ende gute Entscheidungen trifft. Für die anvertrauten Bürger und das anvertraute Land.

Zum Wohl der Menschen.

Zum Wohl der Natur.

Zum Wohl der Heimat.

Nach unserer Lesart der sächsischen Verfassung sind genau dies die relevanten Kriterien für einen Ministerpräsidenten.

Bitte behalten Sie den Mut, zu Ihren Aufgaben zu stehen.

Bleiben Sie besonnen und weise.

Die Vernunftbürger Sachsens und Deutschlands honorieren das.

Trillerpfeifen und Schlachtrufe sind ihnen fremd.

Aber ihre Pflichten als Staatsbürger sind ihnen vertraut.

Nicht nur am 22. September werden sie diese wahrnehmen.

Mit freundlichen Grüßen aus Sachsen, Bayern, Berlin, Hessen, Baden-Württemberg, Brandenburg und Schleswig-Holstein,



Sven Noack



Katharina Quabius



Dr. Nikolai Ziegler



Dr.-Ing. Detlef Ahlborn



Dr. Eckhard Kuck




Ute Treber



Dr. Karl-Heinz Glandorf



Helga Ehresmann



Jutta Reichardt

Anlagen

Dreisatzrechnung von Dr.-Ing. Detlef Ahlborn

Positionen für mehr Weitsicht, zum Wohl von Mensch und Natur